



Wer schreibt das Protokoll?

Im Geschäfts- und Vereinsleben gibt es einen Moment, wo es plötzlich ganz still wird. Nämlich dann, wenn bei Sitzungen gefragt wird, wer das Protokoll schreibt. Das Amt des Protokollanden hat einen schlechten Ruf – meines Erachtens zu Unrecht. Ich für meinen Teil protokolliere oft und gerne. Allein schon darum, weil mir das Schreiben liegt. Vor allem aber, weil ich damit im wörtlichen und übertragenen Sinn das Heft in die Hand nehme.

Schon bei manchen Sitzungen ist geschehen – ich verrate Ihnen jetzt ein kleines Amtsgeheimnis -, dass ich einem Traktandum mit einer „kreativen“ Formulierung eine neue Richtung gab. Worte schaffen Wirklichkeit. Wer das Protokoll schreibt, hat die Definitions-Macht. Irgendwie finde ich das tröstlich: Es sind nicht die lauten Polteri am Tisch, die langfristig den Lauf der Dinge bestimmen, sondern die stillen Protokollandinnen und Protokollanden.

Die Bibel liefert dafür eindrückliche Beispiele: Die grossen Könige Israels sind schon lange Staub – das aber, was ihre Chronisten über sie geschrieben haben, oft sehr kritisch, überdauert die Zeit und prägt unser Bild bis heute. Wollen wir hoffen und glauben, dass dies auch in unserer Gegenwart so ist: Dass die Schreihälse unserer Tage nicht das letzte Wort haben. Dass ihre - und unser aller - Wahrheit mitgeschrieben und eines Tages offenbar wird.

Pfarrer Markus Perrenoud